



Marktl
SPD

1924
2024

100 JAHRE

**SPD Ortsverein
Marktl am Inn**

Impressum:

Herausgeber: SPD Ortsverein Marktl am Inn

Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand des Ortsvereins

Druck: Allgeier Druck, Burghausen

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

ich gratuliere Euch herzlich im Namen des SPD-Parteivorstands zum 100. Jubiläum der SPD in Marktl. Keine andere politische Partei kann auf eine solch lange und stolze Geschichte zurückblicken. Bundesweit kämpfen wir sogar schon im 162. Jahr für Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und unsere Demokratie.

Die SPD hat sich in Marktl 1924 gegründet, noch unter dem Eindruck der Schrecken des Ersten Weltkriegs und in einer Zeit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft, an der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben und die sie mitgestalten können.



„Demokratie braucht Demokraten“, das hat Friedrich Ebert einmal gesagt. Mit anderen Worten: Euer Engagement ist für die Demokratie unschätzbar wertvoll und unverzichtbar. Die Arbeit im Ortsverein und der Kommunalpolitik ist Basis und Rückgrat der Sozialdemokratie. Unsere Partei lebt von der Verankerung vor Ort, von einer guten Vernetzung in der Gesellschaft und in den Nachbarschaften. Das wird umso wichtiger, je weiter die Parteienbindung in unserem Land abnimmt. Unsere Gesellschaft wird vielfältiger und politisch auch immer mehr zersplitterter. Das Handwerk demokratischer Parteien wird damit komplizierter. Und das nicht zuletzt in Gemeinden wie Marktl, die nunmal noch (!) keine SPD-Hochburgen sind.

Internationale Krisen schlagen seit einiger Zeit auf die politische Stimmung im Land. Krieg, Flucht, Migration, Klimawandel, Energieabhängigkeiten: Wir leben in herausfordernden Zeiten, die keine leichten Lösungen kennen. Von vielen Menschen in Deutschland wird die Zukunft als bedrohlich wahrgenommen. Und auf komplexen Zukunftssorgen blühen wie eh und je Populismus und Schlimmeres. Wir kämpfen dagegen mit demselben sozialdemokratischen Langmut an, der uns schon so viele politische Kämpfe hat gewinnen lassen.

Die Sozialdemokratie regiert, nicht zuletzt mit den Erfahrungen aus ihrer langen Geschichte, besonnen und mit Maß und Mitte. Wir führen heute eine Koalition, die über politische Lager hinweg gebildet wurde. Das ist eine tägliche Belastungsprobe, aber auch eine große Verantwortung, denn Bereitschaft und Fähigkeit zum Kompromiss werden in unserer pluralen Demokratie immer notwendiger - nicht nur in der Bundesregierung.

Wir waren schon immer eine Partei des Fortschritts und der Zukunftshoffnung. Wir werben für eine optimistische Erzählung von Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit. Wir kämpfen, auch aus unserer historischen Erfahrung, für die Demokratie und den Frieden. Die SPD in Marktl ist ein Mosaikstein der großen sozialdemokratischen Bewegung. Ohne Euch wäre das Bild nicht vollständig.

Habt herzlichen Dank für Euren Einsatz - gestern, heute und in einer guten Zukunft, für die ich Euch und uns zahlreiche und motivierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter wünsche.

Kevin Kühnert, Generalsekretär der SPD

Liebe Genossinnen und Genossen,

es ist mir als regionale Bundestagsabgeordnete eine besondere Ehre und Freude, dem SPD-Ortsverein Marktl am Inn zum 100-jährigen Bestehen ganz herzlich zu gratulieren. Dieses beeindruckende Jubiläum ist ein Zeugnis Eurer Ausdauer, Eures Engagements und Eurer tiefen Verbundenheit mit den Werten der Sozialdemokratie.



In den vergangenen 100 Jahren habt Ihr Euch durch Eure kontinuierliche Arbeit dafür eingesetzt, die Lebensbedingungen der Menschen in unserer Region zu verbessern. Mit Mut, Weitsicht und einem klaren Bekenntnis zu sozialer Gerechtigkeit habt Ihr Euch den Herausforderungen der jeweiligen Zeit gestellt und dafür gekämpft Lösungen im Sinne der Gemeinschaft zu finden.

Besonders in der heutigen Zeit, die von globalen Herausforderungen geprägt ist, bleibt das Engagement auf lokaler Ebene von unschätzbarem Wert. Euer ehrenamtlicher Einsatz für Chancengleichheit, gute Bildung oder soziale Teilhabe ist wichtiger denn je und inspiriert viele Menschen dazu, sich ebenfalls politisch zu engagieren und aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft mitzuwirken.

Im Namen der gesamten SPD danke ich Euch für Euren unermüdlichen Einsatz und Eure Treue zur Partei. Möge Euer Ortsverein weiterhin eine starke Stimme für die sozialdemokratischen Werte in Marktl am Inn und darüber hinaus bleiben. Ich wünsche Euch viele weitere erfolgreiche Jahre, in denen Ihr unsere gemeinsamen Ideale mit Leben füllt und die Zukunft aktiv gestaltet.

Herzliche Glückwünsche und auf weitere 100 Jahre erfolgreicher Arbeit!

Mit solidarischen Grüßen,



Dr. Bärbel Kofler, MdB

Liebe Mitglieder der SPD in Marktl,
aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern aus Marktl,

Herzlichen Glückwunsch zu 100 Jahren SPD in Marktl!

1924 wurde in historisch stürmischen Zeiten der SPD-Ortsverein in Marktl gegründet. Schon länger war Marktl mit einer Bahnstation an die große Welt angeschlossen, der Wasserschutzdamm am Inn als Schutz vor Überschwemmungen des Inns war gebaut und die Planungen für die erste Betonbrücke über den Inn hatten sicherlich schon begonnen.



Politisch war Deutschland im Umbruch. Die Weimarer Republik war bemüht, ihre Position zu festigen, musste sich aber immer mehr mit dem Erstarken extremistischer und antidemokratischer Bewegungen auseinandersetzen, denn der Nationalsozialismus gewann immer mehr an Einfluss. Beispielsweise fand im November 1923 in München der sogenannte Hitler-Putsch statt, bei dem die Rechten nicht zum ersten Mal zeigten, wie sie zur Demokratie standen. Die NSDAP versuchte aber auch mit ihrer Namensgebung und populistischen Parolen die Arbeiter für sich zu gewinnen. Unter den Vorzeichen von hoher Arbeitslosigkeit, Bankrotten, Vertrauensverlust in die Politik und die Finanzwelt fanden sich in Marktl einige überzeugte Genossen zusammen und gründeten den SPD-Ortsverein. Von nun an sollten sozialdemokratische Wertevorstellungen auch in Marktl gelebt werden. Diese haben die Marktler SPDler über einhundert Jahre trotz aller Unwegsamkeiten der Geschichte ganz hervorragend vertreten. Heutzutage zeigt sich leider neuerlich, wie wichtig das Eintreten für Freiheit, soziale Gerechtigkeit, Rechtsstaatlichkeit und Gleichberechtigung – kurz Demokratie ist und sein wird.

Die letzten Jahre in Marktl waren von aktiver sozial gerechter Kommunalpolitik geprägt. Von 1996 bis 2020 war Hubert Gschwendtner Bürgermeister für Marktl und seine Bürger und Bürgerinnen. Er hat die Gemeinde nicht nur vorangebracht, sondern in seinen 24 Jahren Amtszeit versucht, für jeden und jede das Zusammenleben zu verbessern und dabei viel Gutes für die Gemeinschaft bewirkt. Unvergessen unter anderem seine Flexibilität und sein Engagement als Marktl über Nacht zum Papst-Ort wurde. Bestimmt ist es ein Zeichen der Wertschätzung sozialdemokratischer Arbeit in Marktl, auch über die Ortsgrenzen hinweg, dass aktuell zwei Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion aus Marktl kommen und zudem Gschwendtner heißen. Vater und Sohn versuchen auch hier, die Ideale sozialer Gerechtigkeit und des Respekts zu verwirklichen.

Ich darf persönlich, aber auch im Namen der gesamten Vorstandschaft der SPD im Landkreis Altötting sowie aller Ortsvereine zu diesem 100-jährigen Jubiläum des Ortsvereins Marktl von ganzem Herzen gratulieren. Gratulation auch an die Bürgerinnen und Bürger Marktls. Es ist gut, dass es bei Euch eine aktive SPD, nicht nur mit Tradition, sondern auch mit Zukunft gibt. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Jürgen Gastel
Vorsitzender der SPD im Landkreis Altötting

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Bürgerinnen und Bürger von Marktl,

mit großer Freude und Stolz dürfen wir heuer das 100-jährige Bestehen unseres SPD-Ortsvereins Marktl am Inn feiern. Seit der Gründung im Jahr 1924 haben Generationen von engagierten Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten hier vor Ort das Leben und die Politik in unserer Gemeinde mitgestaltet und geprägt.



Die Gründung unseres Ortsvereins im Jahr 1924 fiel in eine Zeit großer Umbrüche und Unsicherheiten. Deutschland war geprägt von den Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs und den politischen Spannungen der Weimarer Republik. In dieser schwierigen Phase erkannten die Gründungsmitglieder der SPD Marktl am Inn die Notwendigkeit, sich für soziale Gerechtigkeit, demokratische Werte und die Rechte der Arbeiterbewegung einzusetzen. Sie legten den Grundstein für die politische Bewegung, die bis heute Bestand hat.

Seit der Nachkriegszeit hat die SPD Marktl in zunehmendem Maße zur positiven Entwicklung unserer Gemeinde beigetragen. Ob im Gemeinderat, in den örtlichen Vereinen oder bei sozialen Initiativen – die SPD war stets ein verlässlicher Partner und Gestalter des Gemeinwesens. Wir können stolz darauf sein, was mit unserem Einsatz erreicht wurde, um die Lebensqualität in Marktl stetig zu verbessern und unseren Ort als lebenswerten, solidarischen und zukunftsorientierten Lebensraum zu erhalten.

Die vorliegende Festschrift soll nicht nur die Geschichte des Ortsvereins mit seinen Werten und Zielen dokumentieren, sondern auch wichtige Ereignisse und wesentliche Beispiele des Erreichten in den letzten Jahrzehnten festhalten. An dieser Stelle möchte ich ganz besonders Hubert Gschwendtner danken, der die große Aufgabe angenommen hat und mit hohem Engagement und Sorgfalt diese Festschrift erstellt hat.

Das 100-jährige Jubiläum unseres Ortsvereins ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern soll uns auch eine Verpflichtung sein, sich weiter für unsere Demokratie und ein sozial gerechtes Zusammenleben einzusetzen. Auch die kommenden Herausforderungen in einer globalisierten Welt mit ständig neuen Krisensituationen und die zunehmenden demokratiefeindlichen Strömungen erfordern Einsatz und Entschlossenheit auch „im Kleinen“, in einer Gemeinde wie unserer. Doch mit der Unterstützung unserer Mitglieder, Freunde und aller Bürgerinnen und Bürger sind wir sicher, dass wir auch weiterhin erfolgreich für die Menschen in Marktl wirken werden.

Ich danke allen, die in den 100 Jahren zum Erfolg unseres Ortsvereins beigetragen haben, und freue mich auf viele weitere Jahre gemeinsamer Arbeit zum Wohl unserer Gemeinde.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Max Baumgartner'.

Maximilian Baumgartner, 1. Vorsitzender

SPD – O R T S V E R E I N M A R K T L 1924 - 2024

Geschichtlicher Abriss und Darstellung der Ortsentwicklung, geprägt von jahrzehntelanger Verantwortung der SPD in der Gemeinde Marktl.

Liebe Marktler Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste aus nah und fern!

Voller Freude und mit etwas Stolz kann die SPD in Marktl ihren 100. Geburtstag feiern. Es bedeutet Erinnerung an verschiedene Zeiten: an schwierige, aber auch freudvolle. Und in der Tat war 1924 politisch und wirtschaftlich eine schwere Zeit, als der SPD-Ortsverein gegründet wurde.

DIE ZEIT DER GRÜNDUNG BIS ZUR MACHTERGREIFUNG DURCH ADOLF HITLER



Eine harmonische Ansicht vom Zentrum der Marktgemeinde im Jahr 1923. Die Bürgerhäuser am Marktplatz verraten nichts von den Schwierigkeiten, Sorgen und Nöten der Menschen dieser Zeit. Die Inflation hatte damals ihren Höhepunkt erreicht. Sie endete am 20. November 1923 mit der Einführung der Rentenmark. Wer keine Sachwerte hatte, war bettelarm geworden.

Alles ersparte Geld war verloren. Aus den einfachen Schichten des Volkes kamen die am meisten Betroffenen.

Unter dem Eindruck der wirtschaftlichen Not, wohl auch in Erinnerung an die Schrecken des ersten Weltkrieges 1914 bis 1918, trafen sich im Jahr 1924 Marktler Bürger im Gasthof Straßer, um den Ortsverein der SPD zu gründen. Friedenspolitik und soziale Gerechtigkeit waren die Hauptpunkte in ihrem Programm.

Gründerväter

Hans Maßberger war das am längsten lebende Gründungsmitglied der Marktler SPD. Folgende weitere Mitglieder sind uns bekannt: **Lorenz Gaßner aus Gerling (Marktberg), der erste Vorsitzende des SPD-Ortsvereins**, Josef Anzengruber, der damalige Kassier. Weitere Gründungsmitglieder waren: Jakob Schwaiger, Josef Zellhuber und Peter Probst. Etwas später aufgenommen wurden Hans Schmidhuber aus Eising, Johann Henghuber und Wendelin Holzner sen.



Gründungsmitglied Hans Maßberger wird für 50 Jahre SPD Mitgliedschaft geehrt

Bild von links nach rechts:
Hubert Gschwendtner
Hermann Wimmer MdB

Hans Maßberger

geb. am 19.07.1903

gest. am 17.06.1993

Weitere Gründungsmitglieder, wie auf dieser Aufnahme des Radfahrvereins von 1920 zu erkennen, waren:



1.von links:

Gassner Lorenz aus Gerling
Marktlberg.

Hinterer Reihe 2. von links:
Zellhuber Josef. Vordere Reihe 5.
von links: Probst Peter

Von Anfang an mit dabei waren noch Josef Anzengruber und Johann Henghuber. Josef Anzengruber wurde bei der Gründungsversammlung zum Ortsvereinskassier gewählt.



Das Bild von 1963 zeigt folgende Gemeinderäte: Ludwig Edmaier, Max Liedl, Josef Anzengruber, Rudolf Mangst (alle SPD) und Johann Grabmeier.

Im Dezember 1924 fand eine Bürgermeister- und Gemeinderatswahl statt, aus welcher der Kaufmann und Landwirt Karl Beck als 1. Bürgermeister hervorging. Die SPD hatte damals noch keinen eigenen Wahlvorschlag. In der nächsten Gemeinderatswahl reichte die SPD einen eigenen Wahlvorschlag ein.

Anfang der dreißiger Jahre wurde es stiller um den Ortsverein Marktl. Die zunehmende Macht der Nationalsozialisten zwang zu geheimer, versteckter Arbeit. Man traf sich unter schwierigsten Bedingungen in der Werkstatt der Sattlerei Anzengruber. Trotzdem gab es noch Männer wie Hans Schmidhuber aus Eisching (1927 beigetreten) und Wendelin Holzner, der nach 1932 der SPD beigetreten ist.



Das Hochzeitsbild von Viktoria und Wendelin Holzner. Ihr Gasthaus war viele Jahrzehnte die Herberge der Marktler SPD.

Wendelin Holzner geb. 14.9.1900, gest. 14.10.1968.

Wir haben uns immer wohlgeföhlt und danken im Nachhinein auch den Nachfolgern für die wohlwollende Aufnahme und die ausgezeichnete Bewirtung.

Endgültig ruhte die Arbeit des Ortsvereins nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933

Der Reichstag verabschiedete das Ermächtigungsgesetz mit großer Mehrheit. Der Übergang der Demokratie in die nationalsozialistische Diktatur erfolgte. Die 94 anwesenden Abgeordneten der SPD stimmten im Parlament, ungeachtet der massiven Drohungen, als einzige Fraktion geschlossen dagegen. Der SPD-Parteivorsitzende Otto Wels sagte in seiner Rede diesen historisch unvergessenen Satz:

„FREIHEIT UND LEBEN KANN MAN UNS NEHMEN; DIE EHRE ABER NICHT“

Viele Sozialdemokraten wurden von den Nazis verfolgt, bedroht, gefoltert und verloren in Konzentrationslagern ihr Leben. Nach der Ernennung Adolf Hitlers am 30. Januar 1933 nahm die Hitlerdiktatur endgültig ihren Lauf und endete mit dem Ende des 2. Weltkrieges 1945. Die katastrophalen Folgen sind uns allen bekannt.

Der Weg zur absoluten Mehrheit von 1946 bis 1966

Gleich nach dem 2. Weltkrieg, im Jahr 1946, waren es Männer der ersten Stunde, die die Arbeit im Ortsverein wieder aufleben ließen. Für den neuen Gemeinderat wurden Josef Anzengruber, Hans Henghuber und Jakob Schweiger am 31. 1. 1946 gewählt.

Bei den Kommunalwahlen im Mai 1948 kamen Josef Anzengruber und Jakob Schweiger aus den Reihen der SPD in den Gemeinderat.

Als Josef Anzengruber im Jahr 1950 aus persönlichen Gründen ausschied, rückte Ludwig Edmaier als Gemeinderat nach. Bereits zu dieser Zeit leitete Ludwig Edmaier den Ortsverein.

Ebenfalls bald nach dem Krieg, nämlich im Jahr 1947, wurde die SPD-Jugendorganisation „Die Falken“ gegründet.



Foto links hinten: Diensthuber Lotte, links vorn: Bruckthaler Bert, Mitte hinten: Eisensamer Franz

2. Reihe Mitte links: Habberger Albert,
2. Reihe vorne links: Holzner Wendelin,
rechts hinten: Henghuber Hans

Davor: Reichl Willy, davor: Rieger Leonhart,
daneben: Martyn Liesl, daneben: Wiermann



Ludwig Edmaier leitete die Geschicke des Ortsvereins nach dem Krieg als Vorsitzender und Kassier in einer Person. Bei den Gemeinderatswahlen 1952 konnte die SPD mit Ludwig Edmaier, Josef Anzengruber und Lorenz Reißl drei Mandate erringen. Ludwig Edmaier wurde unter Albert Vilzmann in diesem Jahr 2. Bürgermeister.

Bild von links: Ludwig Edmaier 2. Bgm.,
Auszeichnung für TSV-Kassier Josef Breitenlohner, Josef Maier, 1.Bgm.

Im Jahr 1956 waren die nächsten Kommunalwahlen, die damals noch alle vier Jahre stattfanden. Das Ergebnis für die SPD sah folgendermaßen aus: Ludwig Edmaier, Josef Anzengruber, Max Liedl. Das Ergebnis der Kommunalwahl 1960: Mit Ludwig Edmaier, der zum 2. Bürgermeister gewählt wurde, mit Max Liedl, Josef Anzengruber und Rudolf Mangst stellte die SPD zum ersten Mal vier Gemeinderäte.

Ludwig Edmaier 1. Bürgermeister von 1966 bis 1978

Der große Durchbruch gelang der SPD 1966, als Ludwig Edmaier zum 1. Bürgermeister gewählt wurde. Mit ihm kamen Max Liedl, Rudolf Mangst, Adolf Stömmer, Josef Erhart und Eduard Lutz in den Gemeinderat. Für Eduard Lutz rückte Hermann Maier nach.

1972 bei der nächsten Kommunalwahl, führte Ludwig Edmaier wieder eine bewährte Mannschaft an. Er selbst wurde mit großer Mehrheit zum 1. Bürgermeister gewählt. Max Liedl wurde 2. Bürgermeister und die Gemeinderäte Dr. Paul Weißweiler, Josef Peschl, Rudolf Mangst, Josef Erhart, Adolf Stömmer und Josef König standen ihm zur Seite. Die SPD hatte zum zweiten Male die absolute Mehrheit errungen.

Ein schwerer Schlag für die SPD

Als die Vorbereitungen für die Kommunalwahlen 1978 in vollem Gang waren, verschied unser 1. Vorsitzender und allseits beliebter Bürgermeister Ludwig Edmaier.

Im Nachruf des Markler Echos war damals zu lesen:

„Seit Kriegsende hat Ludwig Edmaier für unsere Partei eine große Aufbauarbeit geleistet, die uns zu Dank und Weiterarbeit verpflichtet. Er war uns immer ein Vorbild und wird es bleiben.“

Aber auch für die Gemeinde haben Ludwig Edmaier und die SPD-Mehrheitsfraktion Zukunftsweisendes geleistet. Hier einige Beispiele:

- Ankauf des Sportplatzgeländes, Errichtung des Sport -und Trainingsplatzes, sowie des Sportheimes
- Errichtung der neuen Schule mit Turnhalle
- Ausbau des innerörtlichen Kanalnetzes
- Ausbau und Erschließung von Straßen im Orts- und Außenbereich
- Ausweisung des Baugebiets 4 (Bruckbergsiedlung), nördlich der Bahnlinie
- Mit Hilfe des Landkreises: Errichtung des neuen Badesees

Die harte Zeit der Opposition von 1978 bis 1996

Josef Peschl, der damals 2. Vorsitzender und Bürgermeisterkandidat war, hatte die Aufgabe, in dieser schweren Zeit den Ortsverein zu leiten und den Kommunalwahlkampf zu Ende zu führen. Mit Josef Peschl, Rudolf Mangst, Josef Erhart, Adolf Stömmer und Josef Bruckmeier brachte die Liste SPD/FOP im Wahljahr 1978 fünf Männer in den Gemeinderat. Nur ganz knapp verfehlte Josef Peschl den Bürgermeisterstuhl. Für Josef Bruckmeier rückte Jochen Pischke in den Gemeinderat nach.

Wechsel an der Spitze des Ortsvereins: Josef Peschl gab den Vorsitz 1982 an Hubert Gschwendtner ab.

Die sieben SPD – Ortsvorsitzenden nach dem 2. Weltkrieg



Ludwig Edmaier
1946-1978



Josef Peschl
1978-1982



Hubert Gschwendtner
1982-1994



Alfred Mizera
1994 -1997



Peter Woicke
1997-2001



Jutta Heimerl-Sejпка
2001 -2012



Max Baumgartner
2012 bis jetzt

1983 Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten

Zum Sprecher der Jugendorganisation wurde Thomas Huber gewählt. Ziel: Förderung der Jugendarbeit und Diskussionsforum für Jugendliche, die sich mit Politik befassen wollen.

Kommunalwahlen 1984 und 1990

Die Marktler Sozialdemokraten konnten 1984 ein Mandat hinzugewinnen. Mit den meisten Stimmen aller Kandidaten zog unser Bürgermeisterkandidat Josef Peschl in den Gemeinderat. Ihm zur Seite standen Hubert Gschwendtner, Jochen Pischke (2. Bgm.), Adolf Stömmer, Roland Stadler und Paul Schneider. Als Bürgermeisterkandidat erhielt Josef Peschl über 46% der Wählerstimmen. Ein stolzes Ergebnis! Hart und konsequent arbeitete die SPD/FOP Fraktion zum Wohle der Marktler Bürgerinnen und Bürger.

Im Jahr 1990 standen die nächsten Gemeinderatswahlen an. Der SPD-Vorsitzende, Hubert Gschwendtner, trat zum ersten Male als Bürgermeisterkandidat an und erreichte auf Anhieb ein Ergebnis von beinahe 46% gegen einen amtierenden Bürgermeister.

Die SPD/FOP Fraktion stellte mit Hubert Gschwendtner, Roland Stadler, Josef Peschl, Adolf Stömmer und Paul Schneider noch fünf Gemeinderäte.

Ehrungen für verdiente und treue Mitglieder des SPD-Ortsvereins



Bild und Text ANA Nov.1984 von Monika Kleiner

„Im Rahmen der 60-Jahr-Feier des SPD - Ortsvereins wurden eine Reihe von langjährigen und verdienten Mitgliedern geehrt. Ortsvorsitzender Hubert Gschwendtner, Bundestagsabgeordneter und Unterbezirkvorsitzender Hermann Wimmer sowie Kreisvorsitzender Hans Steindl überreichten die Auszeichnungen und dankten für die geleistete Arbeit und die ständige Treue. Als einziges noch lebendes Gründungsmitglied bekam Johann Maßberger eine Urkunde und ein Bierkrügerl mit Widmung. Für 25 jährige Mitgliedschaft wurden mit Urkunden und der Silbernadel des Kreisverbandes Rudolf Mangst und Arthur Buche ausgezeichnet. Für besondere Dienste um die Partei bekam Josef Peschl einen Bierkrug überreicht. Für langjährige Mitgliedschaft wurden Erich Tödter (Mitglied seit 1930) und Hans Schmidhuber (seit 1927) geehrt. Mit einem Krug dankte Hubert Gschwendtner auch Fritz Riedl, der „immer mithilft bei der Gestaltung von Räumen, Plakaten und Chroniken“. Für 20- jährige Mitgliedschaft wurde noch gedankt: Lorenz Reißl, Fritz Hiebl, Johann Eberhart, Werner Johst, Christian Gruber und Ludwig Fleischmann“.

Gesellschaftliche Aktivitäten durch die SPD

Die SPD war aber nicht nur im politischen Bereich aktiv, sondern sie engagierte sich auch für Kinder und Senioren. Unvergesslich bleiben dabei die Sommer- und Kinderfeste auf der Holznerwiese. Es waren über viele Jahrzehnte jeweils Hunderte von Gästen anwesend.



Linkes Bild: Erna Schneider als Helferin beim Kinder- und Sommerfest.

Linkes Bild unten: im Zoo Hellabrunn. Der damalige Jugendreferent Hubert Gschwendtner führte das jetzt noch immer sehr beliebte Ferienprogramm für Kinder im Jahr 1988 ein.

Rechtes Bild unten: Luftballonwettbewerb beim Kinder- und Sommerfest.



Im Mai 1990 wird die AsF gegründet: Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen

An der Spitze von ca. 20 Frauen wurden als gleichberechtigte Vorsitzende Elisabeth Breitenlohner und Brigitte Straßer gewählt. Als Schriftführerin fungierte Helga Gschwendtner. Johanna Stadler und Hannelore Roth ergänzten die Vorstandschaft als Beisitzerinnen.

Die AsF ist eine große Hilfe für die SPD. Sie unterstützt den Verein in vielen Belangen und bei vielen Anlässen. Beim Faschingsball, vor allem bei Kinder- und Sommerfesten, beim Kinderflohmarkt und Bastelnachmittagen. Ebenfalls aktiv wurde die AsF bei der Organisation von Nikolausfeiern und Familienwanderungen. Auch beim Ferienprogramm und Kinovorstellungen haben die Frauen viel Organisationsarbeit übernommen. Traditionell organisieren die Frauen bis heute das jährliche Ostereiersuchen. Dieses Engagement ist ein großartiges Beispiel für außergewöhnliche Leistung im Ehrenamt.



Ortsvorsitzender Hubert Gschwendtner; Hannelore Gumpert, Kreisvorsitzende, die beiden AsF Vorsitzenden Brigitte Straßer und Elisabeth Breitenlohner, Schriftführerin Helga Gschwendtner und Dagmar Wasserrab von der Burghauser AsF.



Das traditionelle Ostereiersuchen im Jahr 2016 am Spielplatz beim Sportheim. Die AsF-Frauen organisieren diese seit Jahrzehnten gern angenommene Veranstaltung.



Landrat Seban Dönhuber gratuliert Hubert Gschwendtner im Jahr 1993 zur Wahl zum Kreisvorsitzenden

Die Wende im Jahr 1996: Hubert Gschwendtner wird Bürgermeister und die SPD/FOP Fraktion erringt die absolute Mehrheit



Die konstruktive Oppositionsarbeit der SPD/FOP Fraktion wurde bei der Kommunalwahl 1996 belohnt. Trotz zweier Gegenkandidaten konnte Hubert Gschwendtner auf Anhieb mit 55,51 % den Bürgermeisterstuhl erklimmen. (Bild unten Mitte). Außerdem stellte die SPD/FOP Fraktion mit Günter Völker (nicht anwesend) den 2. Bürgermeister. In den Gemeinderat kamen Bild v. links nach rechts unten: Dr. Theo Sutor, Maria Sprüderer. Bild v links nach rechts oben: Walter Schneidermeier, Adolf Stömmmer, Paul Schneider und Roland Stadler.

Die Fraktion der SPD/FOP, die Mitglieder auf der Liste und vor allem der Ortsverein der SPD mit dem Vorsitzenden Alfred Mizera leisteten einen hervorragenden Wahlkampf.

Mit Elan und Tatkraft des Bürgermeisters und des Gemeinderates wurden 1996 die verschiedenen Projekte angegangen. Schon im August dieses Jahres begann die Marktplatzsanierung.

In den folgenden Jahren konnten in der Amtstätigkeit von Bürgermeister Gschwendtner bis zum Jahr 2020 viele Projekte für die Marktler Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden. Wichtig war für die SPD/FOP Gemeinderäte immer, für Kinder und Senioren Zeichen für die Zukunft zu setzen. Aber auch die arbeitende Bevölkerung durfte nicht zu kurz kommen. Alle Bevölkerungsteile im Außen- und Innenbereich sollten bei Investitionen und Verbesserung der Lebensqualität profitieren.

Schon zu Beginn der neuen Amtsperiode konnten wichtige Projekte ausgeführt werden:

- Ortskernsanierung mit hohen Zuschüssen der Regierung
- Nach 4-jährigem Leerstand des Volksbankgebäudes Umbau in ein Bistro und Cafe
- Inn-Kanalüberleitung von Bergham, notwendig für Bewohner u. Gewerbegebiet

Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Kardinal Dr. Joseph Ratzinger im Juli 1997 auf Vorschlag des amtierenden Bürgermeisters Hubert Gschwendtner



Große Teilnahme der Bevölkerung beim Zug zum Geburtshaus

Nur durch die erfreuliche Entwicklung bei der Zuschussgewährung war eine Verwirklichung folgender Projekte möglich:

- 1998 beginnt die Planung, dann der Umbau und die Erweiterung des Sportheims. Hinzu kommt ein Radweg zum Sportplatz und ein Grundkauf für die Erweiterung.
- 1999 ist das größte geplante Projekt die Sanierung des Bahnhofsvorplatzes, die Erstellung von vielen Parkplätzen und der Aus- und Neubau des Fuß- und Radweges vom Bahnhof bis zur Pfarrstraße.
- Der An- und Umbau am Sportheim schreitet zügig voran. Positiv hervorzuheben ist die enorme Eigenleistung, die der TSV Marktl erbracht hat. Stellvertretend gilt unser Dank dem 1. Vorsitzenden Roland Stadler.
- Die Straße Forst-Trittling-Rosenberg wurde ausgebaut. Gesamtkosten 244 000 DM, Zuschuss 116 000 DM.
- Grundkauf am Friedhof, um mit einem Tausch Parkplätze zu verwirklichen.

Aktuelles aus dem Landkreis:

- Der SPD-Landrat Seban Dönhuber lässt sich nach dreißig Dienstjahren aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzen. Wir danken unserem ehemaligen Landrat für den ungeheuren Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Auch um Marktl hat sich der mittlerweile verstorbene Landrat sehr verdient gemacht. In seiner Amtszeit wurde zum Beispiel das Naherholungsgebiet am Alten Inn erweitert und ausgebaut. Der Landrat wurde am 14.01.1934 in Neuötting geboren und er ist am 28.07.2023 in Altötting gestorben.

In den Folgejahren wurden für Marktl viele Projekte zu Ende geführt oder neu angepackt. Die SPD/FOP-Fraktion hat immer darauf geachtet, dass zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Vieles auf den Weg gebracht und verwirklicht wurde. Denn: Stillstand bedeutet Rückschritt, und dies wollten wir vermeiden.

Für uns als SPD/FOP ist ganz wichtig, dass es vielen Menschen möglich gemacht wird, eigenen Wohnraum zu schaffen. Dies ist uns schon in den Anfangsjahren unserer Amtszeit gelungen. Seit 1996 bis 2001 wurden 53 Bauparzellen und Grundstücke für 17 Eigentumswohnungen erstellt. Weitere folgten in den nächsten Jahren.

Wechsel im Vorsitz des SPD-Ortsvereins Marktl.

Der 1. Vorsitzende Peter Woicke war von 1997 bis 2001 Vorsitzender der SPD Marktl. Bürgermeister Hubert Gschwendtner bedankte sich für die mehrjährige gute Arbeit und die ausgleichende Art, mit der Peter Woicke den SPD-Ortsverein führte.

Im März 2001 wurde Jutta Heimerl-Sejpká zur 1. Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins gewählt. Damit war der SPD Ortsverein Marktl erstmals seit 77 Jahren unter weiblicher Führung. Die neue Vorsitzende sagte: „Es wurde viel geleistet in den letzten Jahren mit Vernunft und Augenmaß, mit viel Sinn für das Machbare“ und ergänzte, dass diese Politik auch über den Wahltag hinaus fortgesetzt werden müsse. Gleichzeitig will die neue Vorsitzende beim Wahlkampf auf Fairness achten und sachlich argumentieren.

Bei der Kommunalwahl 2002 wurde Hubert Gschwendtner trotz zweier Gegenkandidaten mit dem beachtlichen Ergebnis von 59,3% erneut zum 1. Bürgermeister gewählt.

Die SPD stellte noch 5 Gemeinderäte: Walter Schneidermeier, Roland Stadler, Dr. Theo Sutor, Maria Sprüderer und Wolfgang Hofenauer
Zum 3. Bürgermeister wurde Roland Stadler gewählt.

Vorstandswahl im Jahr 2004



V.l.n.r.

2. Vorsitzender Max Baumgartner

1. Vorsitzende Jutta Heimerl-Sejпка

Kassiererin Gitte Straßer

Schriftführer Hubert Gschwendtner

Bis zum Jahr 2004 erfolgten weitere wichtige Investitionen.

- Neues Löschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr 270 000 €
- Erstellung der Türkenbachbrücke für 137 000 €. Es kamen zwei weitere Brücken hinzu.
- Die wohl größten Projekte waren die Neuerrichtung der Kläranlage Markt/ Stammham und der Bau von zwei Regenrückhaltebecken. Kosten: 1,32 Millionen €

Kläranlage: Kreativpreis vom Bund der Steuerzahler im Jahr 2006

Dieser Preis wird bayernweit pro Jahr vergeben. Der Bund der Steuerzahler schreibt: „Zugunsten der Bürger wurden 320 000 € eingespart ohne den Gewässerschutz zu vernachlässigen. Herauszuheben ist, dass die investierten Kosten trotz hoher Qualität, hervorragender Abwasserwerte, innovativer Technik und Bauweise für das zukunftsweisende Projekt erheblich unter der Größenordnung vergleichbarer Anlagen liegt.“

Wir als SPD/FOP-Fraktion wussten: Trotz aller Sparmaßnahmen haben wir finanzielle Probleme. Trotzdem dürfen wir nicht in Resignation und Lethargie verfallen, die Hoffnung nicht verlieren. Neue Ideen halfen zum Sparen, wo es nur ging.

Ein weiteres Beispiel:

Renovierung des Bürgerhauses – eine beispielhafte Gemeinschaftsaktion.

Der 3. Bürgermeister Roland Stadler machte den Vorschlag zu einer Gemeinschaftsaktion. 65 ehrenamtliche Helfer renovierten das Bürgerhaus und brachten es auf Hochglanz. Ca. 5000 € an Spenden gingen ein. Zum Abschluss feierten über 300 Gäste ein gelungenes Bürgerfest. Eine tolle ehrenamtliche Leistung der Bürgerschaft mit einer großen Einsparung für die Gemeinde! Das ist gelebte Solidarität.

Ein historisches Ereignis für Marktl: Unser Ehrenbürger Kardinal Joseph Ratzinger wird zu Papst Benedikt XVI. gewählt



Der ganze Ort freut sich über diese Wahl. Die PNP schreibt: „Kaum stand es fest, tobte in Marktl ein Begeisterungssturm ungeahnter Dimension los. Innerhalb kürzester Zeit drängten unzählige Bewohner und Dutzende Medienleute auf den kleinen Vorplatz des Rathauses.“ Schon zu Beginn dieses Ereignisses konnten Bürgermeister und Gemeinderäte erahnen, welche Herausforderungen, Erlebnisse und Chancen sich für den Ort ergeben werden.



Noch am Abend des 19. April 2005 wurde im Bürgersaal groß gefeiert. Bereits am Abend der Wahl waren viele Reporter der nationalen und internationalen Presse und auch Fernseh-Übertragungswagen aus dem In- und Ausland in Marktl und interviewten die Bürgerinnen und Bürger aus Marktl. Pfarrer Josef Kaiser und Bürgermeister Hubert Gschwendtner waren gefragte Interviewpartner.

Die Bürgerinnen und Bürger des Ortes waren stolz, dass Marktl Papstgemeinde geworden war. Bei den neuen Herausforderungen halfen viele mit. Ganz besonders waren die Verantwortungsträger der Gemeinde und der Kirche gefordert. In den ersten beiden Jahren kamen jeweils ca. 200 000 Besucher. Deshalb wurde mit Förderung des Freistaates in Kürze u.a. ein Tourismuscenter errichtet und ein Busparkplatz geschaffen. In den Medien war Marktl viele Jahre präsent. Natürlich standen die Repräsentanten von Marktl unter Beobachtung.

Der Bruder des Papstes, Prälat Dr. Georg Ratzinger, sagte in einem Zeitungsinterview: „Der Bürgermeister von Markt, Hubert Gschwendtner, macht seine Sache recht gut. Nur schade, dass er in der falschen Partei ist“. Da konnte er ihm natürlich nicht recht geben, denn er sei mittlerweile 50 Jahre in der SPD und werde es auch bleiben, auch in schwierigen Zeiten.

Die Begegnung mit Papst Benedikt am 11. September 2006 in seinem Geburtsort Marktl



2006 war für uns Marktler ein besonderes Jahr, ein ereignisreiches, bewegendes Jahr, ein Jahr das in die Ortsgeschichte eingehen wird. Der Besuch unseres Ehrenbürgers Papst Benedikt XVI. hat alle anderen Ereignisse in den Schatten gestellt.

„Der Herr segne diesen mir so teuren Ort“. Diese Widmung hat der Heilige Vater ins Goldene Buch der Marktgemeinde geschrieben. Dieses schöne Bekenntnis zu seinem Heimatort hat uns sehr gefreut. Nur durch den Zusammenhalt und das große Engagement von Gemeinde, Pfarrei und Bürgerschaft konnte dieses großartige Fest gelingen.



Kurz vor dem Papstbesuch wurde mit großem Interesse der Bevölkerung und der Presse die Benediktsäule als Geschenk für den Papst aufgestellt.

Diese wurde vom Ofenbauer Ulrich Brunner aus Eggenfelden gesponsert. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Geschaffen hat die Säule der Künstler Joseph Michael Neustifter aus Eggenfelden.

Im Jahr 2007 wurde das Papsthaus eröffnet und im Bürgerhaus entstand das Tourist- und Infocenter. In den Folgejahren wurden Partnerschaften mit der Stadt Wadowice (Polen), der Geburtsstadt von Papst Johannes Paul II. und später mit Sotto il Monte (Italien), dem Geburtsort von Papst Johannes XXIII. geschlossen.

Trotz der vielen Feste, Veranstaltungen und Aktivitäten kam die Politik nicht zu kurz.

Nachhaltigkeit und regenerative Energiegewinnung sind ein Markenkern der SPD.



Die unabhängige Agenda 21-Gruppe hatte sich Anfang 2008 zum Ziel gesetzt 10% des in Marktl verbrauchten Stroms mittels Photovoltaik zu erzeugen. Die SPD/FOP - Fraktion hat dies voll unterstützt und arbeitete mit der Agenda- Gruppe zusammen. Wo es möglich war, wurden die gemeindlichen Häuser mit Fotovoltaik bestückt.

Bild Rathausdach: Werner Auberger, der Vorsitzende der Agenda Gruppe mit Bürgermeister Gschwendtner

Ministerpräsident Edmund Stoiber mit Gattin in Marktl



Beim Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde offenbarte der Ministerpräsident seine besondere Verbindung zu Marktl: „Mein Vater hat 1946 hier auf dem Bau gearbeitet und in dieser schweren Zeit stets Essen mit nach Hause gebracht. Deshalb ist Marktl seit meiner Kindheit für mich mit gutem Brot, Butter und Eiern verbunden.“

Mit Günther Beckstein und Horst Seehofer kamen in den nächsten Jahren zwei weitere Ministerpräsidenten nach Marktl.

**Schaffung eines neuen Bushaltebereichs mit Parkplätzen
Einweihung des Kinderspielplatzes am Bruckberg – Beides im Jahr 2008**



Linkes Bild: Vorher war das ein Schandfleck mit Lagerung von uralten landwirtschaftlichen Geräten. Rechtes Bild: Kinderspielplatz am Bruckberg. Auf Initiative der SPD/FOP Fraktion wurden weitere Spielplätze am Sportheim und in Bergham errichtet.

Im Jahr 2008 wurde Hubert Gschwendtner bei einem Gegenkandidaten der CSU mit 69,3 % erneut zum Bürgermeister gewählt. Die SPD/FOP-Fraktion konnte einen Sitz hinzugewinnen.



In den Gemeinderat wiedergewählt wurden: Bild v.l.nach r.:Jutta Heimerl-Sejpka,, Wolfgang Hofenauer, Roland Stadler, Walter Schneidermeier, Maria Spröderer. In der Mitte unten: Hubert Gschwendtner, 1. Bürgermeister.

Zu den genannten Gemeinderäten ergänzte Max Baumgartner (rechtes Bild) als neuer Gemeinderat die SPD/FOP-Fraktion. Damit war diese Fraktion wieder stärkste Kraft im Gemeinderat.

Sehr erfreulich war, dass der SPD-Gemeinderat Roland Stadler zum 2. Bürgermeister gewählt wurde.

Gewerbegebiet Bergham

Mit großem Schwung und Tatkraft gingen Bürgermeister und Gemeinderäte die neuen Herausforderungen an: Das Gewerbegebiet in Bergham war weitgehend erschlossen und neue Firmen siedelten sich an: Hier zwei Beispiele:



Firma Hermos: EDV- Betrieb



Firma Schwab: Lüftung Heizung Sanitär

Große Anstrengungen wurden beim Straßenbau, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich unternommen.

Nur einige Beispiele für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde

Freizeit und Erholung: Durch großen Einsatz und die nötige Überzeugungskraft im Kreisausschuss, konnte der Bürgermeister erreichen, dass eine Kanalisation entlang der Kreisstraße erbaut wurde, um das Schmutzwasser vom Hang her abzufangen und die Sperrung des Sees für Badegäste zu verhindern. Wir hätten keinen Sprungturm und wir hätten keinen Wanderweg nach Leonberg, wenn sich Bürgermeister Gschwendtner und die SPD/FOP-Fraktion nicht so vehement dem Wunsch vieler Jugendlicher und Bürger angeschlossen hätten und eine Lösung erreicht hätten.

Baugebiet Antoniushaus ermöglicht Edeka-Markt und neue Bebauungsmöglichkeiten



In zentraler Lage konnte durch den Abbruch des Antoniushauses ein Grundstück von 12 000 Quadratmetern erworben werden. Dadurch war die Ansiedlung eines neuen Edeka-

Marktes möglich. Außerdem entstand auf diesem Gebiet ein 5 000 m² großer Park und neues Bauland. Markt hat an Wohn- und Aufenthaltsqualität gewonnen. Außerdem wurde die wohnortnahe Versorgung nochmals gestärkt.

Innbrücke Markt - die größte Baustelle im Landkreis



Der Bund übernimmt die Kosten für den Brückenneubau. Nach Fertigstellung werden die künftigen Unterhaltskosten dem Landkreis übertragen. Beginn des Neubaus der Brücke war im Jahr 2009. Die Fertigstellung erfolgte im Herbst 2012.



Personelle Änderung in der SPD/FOP Fraktion.

Bis 2008 hatte Maria Sprüderer, die seit 1996 im Gemeinderat war, das Jugendreferat bekleidet. Als langjährige Jugendreferentin hat sie sich sehr um die Marktler Kinder und Jugend verdient gemacht. Nach dem Rücktritt von Maria Sprüderer wurde Max Baumgartner bis 2011 Jugendreferent. Als Nachrücker kam Max Gschwendtner in den Gemeinderat. Er übernahm das Amt des Jugendreferenten im September 2011.



Wechsel bei der SPD - Vorstandschaft

Im Jahr 2012 übernimmt Max Baumgartner das Amt des 1. Vorsitzenden des SPD - Ortsvereins Markt von Jutta Heimerl-Sejпка, die 2. Vorsitzende wird. Wir danken Jutta für die lange Zeit und die Arbeit, die sie für die SPD geleistet hat. Im Gemeinderat hat sie sich als Seniorenreferentin sehr verdient gemacht.

Kundgebung am 29.04.2013 im Marktler Bierzelt mit Christian Ude, Oberbürgermeister von München und SPD- Landtagsspitzenkandidat

Christian Ude sagte damals bei über 800 Zuhörern unter anderem: „Wir müssen dafür sorgen, dass die Infrastruktur in ganz Bayern ausgebaut und modernisiert wird. Dies gilt insbesondere für den längst überfälligen Ausbau der A94 und der Bahnstrecken sowie der flächendeckenden Versorgung der Region mit schnellem Internet. Ich will, dass die Menschen in ihrer Heimat bleiben können. Ich will keine Konzentration des Lebens auf die Städte. Das wäre nicht unser Freistaat.“



Ude berichtete über seinen Besuch in Rom bei Kardinal Joseph Ratzinger, damals noch Präfekt der Glaubenskongregation. „Am Ende standen wir auf der Dachterrasse und haben über Theologie diskutiert.“ Ude merkte an, dass in Bayern fast alle Bischofsstädte von der SPD regiert würden. Ratzinger habe geantwortet: „Die Wege des Herrn sind unergründlich.“

Hans Weinberger Akademie - Berufsfachschule für Alten- und Krankenpflege in Markt

Für das leerstehende Hauptschulgebäude wurde eine neue Nutzung gefunden. Das war wichtig für die Gemeinde, weil ein längerer Leerstand des Gebäudes vermieden werden konnte. Außerdem kamen viele junge Menschen nach Markt. Nach der Ausbildung fand eine große Anzahl der Pflegekräfte eine Anstellung im Seniorenheim in Haiming, was wieder Marktler Senioren und Seniorinnen half, die in Haiming ihren Lebensabend verbringen. Wir danken ganz besonders unserem ehemaligen SPD-Altlandrat Seban Dönhuber, dem damaligen Vorsitzenden der Weinberger Akademie, für seine große Unterstützung. Ohne sein Engagement wäre diese Schule nicht in Markt.

Kommunalwahl 2014: Dieses Mal erhielt Hubert Gschwendtner als Bürgermeister ohne einen Gegenkandidaten 82,8 % der Stimmen. Er wurde zum 4. Mal wiedergewählt.

Das Ergebnis der verschiedenen Fraktionen lautete:

CSU und FW 34,4 %

SPD/FOP 43,7 %

ULM 21,9 %

Die Sitzverteilung sah wie folgt aus:

CSU u. FW 5 Sitze

SPD/FOP 6 Sitze

ULM 3 Sitze



Die Alten sind die Neuen.

Von links nach rechts:

Roland Stadler

Hubert Gschwendtner

Jutta Heimerl-Sejпка

Max Baumgartner

Wolfgang Hofeneauer

Walter Schneidermeier

Max Gschwendtner

Neben der überwältigenden Wahl von Hubert Gschwendtner zum Bürgermeister freute uns besonders, dass die Mitglieder der SPD/FOP-Fraktion, mit deutlich angestiegenem Stimmenanteil, wieder das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler erhalten hatten. Dies war uns Auftrag und Verpflichtung, unsere Arbeit der vergangenen Jahre in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat fortzusetzen.

Mai 2014: Vorstandschaft der SPD in Ämtern bestätigt.

Die gesamte Spitze des SPD-Ortsvereins wurde wiedergewählt: 1. Vorsitzender Max Baumgartner, Stellvertreterin Jutta Heimerl-Sejпка, Schriftführer Andreas Spermann, Kassiererinnen Brigitte Straßer, Kassenprüferin Helga Kienzl, Beisitzer: Angela Rose, Roland Stadler, Max Gschwendtner und Bernhard Schwertfeller.

Max Baumgartner blickte auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Höhepunkt war die Kundgebung mit Christian Ude. Das Ergebnis der Landtagswahl sei für die SPD enttäuschend gewesen, wobei man in Marktl noch einigermaßen gut abschnitt. Sehr erfreulich war der Einzug von Günther Knoblauch in den Landtag.

Die größte Herausforderung war für Max Baumgartner die Kommunalwahl, bei der die SPD/FOP eine hervorragende Kandidatenliste präsentieren konnte. Die Mühen mit Versammlungen und Wahlwerbung hätten sich letztlich rentiert. (Siehe das Ergebnis oben). Max Baumgartner bedankte sich bei den AsF Frauen, insbesondere bei Angela Rose für die Organisation des Ostereiersuchens und rief zu einer regen Teilnahme bei der Europawahl auf.

SPD/FOP Fraktion geschlossen für Generalsanierung der Schulturnhalle



Nach über 40 Jahren war es Zeit, die Turnhalle im Innenbereich völlig neu zu gestalten.

Man merkt: Die Kinder haben ihre Freude daran.

Die Marktgemeinde hat 2015 und 2016 große Investitionen getätigt. Einige Beispiele:

- Beginn der flächendeckenden Wasserversorgung in Marktlberg und Queng
- Neue Brücke in Augenthal
- Parkplatz und Urnenwand am Friedhof
- Hackschnitzelheizung für Turnhalle, Schule und Altenpflegeschule
- Über Jahre hinweg wurde die Marktler Schule saniert und Vieles erneuert



**Kinderkrippenbau
für 24 Kinder**

Auch in den Folgejahren gab es weiterhin zukunftssträchtige Investitionen

Die SPD/FOP-Fraktion des Gemeinderats setzte sich auf Vorschlag von Max Gschwendtner intensiv mit kommunaler Wohnbauförderung auseinander. Ein Antrag der Fraktion für ein

Gesamtkonzept für die Wiederbelebung des Ortskerns wurde im Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Dadurch konnte das „Kommunale Wohnbauförderprogramm“ der Regierung von Oberbayern in Anspruch genommen werden. Beim Anwesen der ehemaligen Bäckerei Leukert bedeutete dies:



Für Grundkauf, Erwerb der Bäckerei, Sanierung, Umbau und Neubau im rückwärtigen Bereich des Bäckereigebäudes gab es staatliche Fördermittel. Die Gemeinde hat die Bäckerei gekauft und verpachtet. Die rückwärtigen Gebäude wurden abgebrochen und neu gebaut. Erfreulich ist: Wir haben weiterhin eine Bäckerei und es konnte bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden.

SPD-Ortsverein Marktl ehrt im Jahr 2015 in der Jahreshauptversammlung langjährige Mitglieder



Von links: Franz Kammhuber, Kreisvorsitzender, Fritz Riedel, 50 Jahre, Max Baumgartner, Vorsitzender, Werner Johst, 50 Jahre, Helga Gschwendtner, 40 Jahre, Roland Stadler, 40 Jahre, Bürgermeister Hubert Gschwendtner.

Weitere wichtige Investitionen in der Amtszeit von Bürgermeister Gschwendtner

- Breitbandausbau, um den Außenbereich mit leistungsfähigem Internet zu versorgen
- Neues Löschfahrzeug für die Feuerwehr Marktlberg: Kosten ca. 320 000 €
- Generalsanierung des Kindergartens für ca. 1,4 Millionen €
- Marktl wendete die Zahlung von 700 000 € wegen Müllablagerungen auf Marktler Gemeindegebiet erfolgreich ab. Die Mülldeponie kam beim Aus- und Neubau der B 20 zum Vorschein. Unterstützung durch MdL Martin Huber



2017 war Markus Rinderspacher, 4. v. links, mit einer Radlergruppe zu Besuch in Marktl.

Er war 2009 bis 2018 Fraktionsvorsitzender der SPD und Oppositionsführer im Bayerischen Landtag. Neben ihm mit blauer Jacke der SPD-Landtagsabgeordnete Günther Knoblauch und ganz rechts der SPD-Ortsvorsitzende Max Baumgartner.

Kommunalunternehmen Wohnbau wird auf Kreisebene umgesetzt

Der Antrag der SPD- Fraktion im Landkreis kam von Gemeinderat Max Gschwendtner. Dieser wurde im Kreistag beschlossen. Mittlerweile werden einige Kreiswohnbau-Projekte umgesetzt, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Ein Meilenstein in der Ortsgeschichte von Marktl - Neues Gesundheitszentrum Ja zum Abbruch des Straßer-Gebäudes am Marktplatz

Im April 2019 wurde der einstimmige Gemeinderatsbeschluss für den Abbruch- und Ersatzbau des ehemaligen Gasthauses und des ehemaligen Edeka-Marktes gefasst. Bürgermeister Gschwendtner und die Familie Straßer hatten schon konkrete Vorarbeit für ein gute und sinnvolle Nutzung des Gebäudes geleistet. Ganz wichtig war die Mitarbeit und Unterstützung von Landrat Erwin Schneider, weil das alte baufällige Gebäude unter Denkmalschutz stand.



Altes Gebäude nach 30 Jahren Leerstand Neues Gebäude mit ausgezeichneter Nutzung



Nach Abbruch der Immobilie

Nach Wiederaufbau: Neues Gesundheitszentrum

Die wohnortnahe Versorgung und die Aufenthaltsqualität des Marktes Marktl haben durch die neue Nutzung im Zentrum der Gemeinde enorm gewonnen. Im neuen Gebäude entstanden folgende Einrichtungen: Eine Hausarztpraxis für drei Ärzte, eine stationäre Außenstelle der Stiftung Ecksberg, eine Physiotherapiepraxis und eine Tagespflege des BRK sowie ein Stützpunkt des BRK für ambulante Pflege.

Die Zusammenarbeit mit der Familie Straßer, Besitzer der Immobilien, Landrat Erwin Schneider und Bgm. Hubert Gschwendtner war hervorragend. Deshalb ist dieses Werk auch gelungen. Alle Abstimmungen im Gemeinderat waren einstimmig.

Die Kommunalwahl 2020 brachte eine einschneidende Wende

Wie in der Mitgliederversammlung 2019 angekündigt, hat die damals noch regierende SPD/FOP keine eigene Kandidatenliste aufgestellt, sondern sich stattdessen der neu gegründeten parteiunabhängigen „Bürgerliste Marktl“ angeschlossen. Gründe waren, dass einige Gemeinderäte aus der SPD/FOP-Liste nicht mehr zur Wahl angetreten waren. Außerdem war man mit vielen neuen Kandidatinnen und Kandidaten der Meinung, dass für so einen kleinen Ort eine politisch unabhängige Organisation eine gute Lösung sei. Die Bürgerliste wurde mit sechs Sitzen die größte Fraktion im Gemeinderat. Davon waren drei Kandidaten auf der früheren SPD/FOP-Liste. Bei der Bürgermeisterwahl musste Max Gschwendtner dem Gegenkandidaten von der CSU den Vortritt lassen.

Erfreulich war, dass zwei Marktler über die SPD-Fraktion in den Kreistag kamen. Max Gschwendtner und Altbürgermeister Hubert Gschwendtner, der auch wieder zum weiteren Stellvertreter des Landrats bestimmt wurde. Dies war schon etwas Besonderes, weil es in der hundertjährigen Geschichte noch nie gelang, dass zwei SPD-Mitglieder aus Marktl bei einer Wahl zum Kreistag zwei Mandate erreichten.

Bei der Neuwahl des SPD-Ortsvereins im Jahr 2020 wurde die gesamte Vorstandschaft bestätigt. Der Ortsvorsitzende Max Baumgartner informierte, wie man in der Corona - Zeit, als das öffentliche Leben von einem Tag auf den anderen zum Erliegen kam, versucht habe, den Kontakt mit den Mitgliedern und dem Unterbezirk aufrecht zu erhalten. Er berichtete von Online-Konferenzen und ersten Veranstaltungen.

Kreisrat Hubert Gschwendtner referierte über die Krankenhauslandschaft und die Fusion zum jetzigen Innklinikum Altötting-Mühldorf. Er meinte: „Das war der richtige Weg“. Über weitere aktuelle Themen wurde berichtet. SPD-Kreisrat Max Gschwendtner kam auf das neu gegründete Kommunalunternehmen Wohnungsbau zu sprechen, das sich die SPD-Kreistagsfraktion auf die Fahnen schreiben könne. Ein weiterer Punkt war die Entschlammung des Badesees. Für den SPD-Unterbezirk hielt der stellvertretende Vorsitzende Jürgen Gastel einen Rückblick auf die Kommunalwahl.



Ortsvorsitzender Max Baumgartner ehrte Werner Johst für 55 Jahre Parteizugehörigkeit.

Jürgen Gastel gratulierte und sagte: „Ein besonderer Dank gilt Werner Johst, der seit 55 Jahren der SPD die Treue hält.“

Bei der Jahreshauptversammlung der SPD 2022 wird das Vorstandsteam bestätigt.

1. Vorsitzender Max Baumgartner, 2. Vorsitzende Jutta Heimerl-Sejпка, Kassiererin Brigitte Straßer, Schriftführer Andreas Spermann, Kassenprüfer Werner Johst.

Max Baumgartner referierte über den erfreulichen Ausgang der Bundestagswahl und stellte der SPD-geführten Bundesregierung ein gutes Zeugnis aus. Er meinte: „Es ist sicher nicht einfach in der Ampelkoalition von SPD, Grünen und FDP. Bei den schwierigen Rahmenbedingungen schlägt sich Bundeskanzler Olaf Scholz recht gut.“

Der SPD-Unterbezirksvorsitzende Jürgen Gastel berichtete über die Aktivitäten des Unterbezirks und die deutliche Verjüngung des Vorstandsteams. Er war erfreut über den Teamgeist und lobte Motivation und Tatendrang.

Max Gschwendtner berichtete über verschiedene Themen aus der Kreispolitik.

Jutta Heimerl-Sejпка und Jürgen Gastel ehrten Max Baumgartner für 25-jährige Mitgliedschaft in der SPD und seine zehnjährige Arbeit als SPD-Ortsvorsitzender.

Im Jahr 2023 nahm der SPD-Ortsverein an der SPD-Kundgebung in Töging teil.

Der Landesvorsitzende Florian von Brunn und der Generalsekretär der Bundes-SPD, Kevin Kühnert, waren die Hauptredner.



Beim traditionellen Volksfestbesuch in Töging trafen Hubert Gschwendtner und Max Baumgartner den Generalsekretär der Bundes-SPD, Kevin Kühnert.

Wie jedes Jahr war bei der Veranstaltung eine Marktlener Delegation dabei und verfolgte mit großem Interesse die Kundgebung.

Wechsel in der Vorstandschaft des SPD-Ortsvereins Marktl

Brigitte Straßer legte ihr Amt als KassiererIn nach 12 Jahren nieder. Der 1. Vorsitzende Max Baumgartner dankte ihr für die langjährige, stets korrekte und gewissenhafte Arbeit. Jutta Heimerl-Sejпка überreichte einen Blumenstrauß.

Max Gschwendtner wurde einstimmig zum Kassier gewählt.

Es erfolgten Berichte vom 1. Vorsitzenden Jürgen Gastel und Kreisrat Max Gschwendtner.



Hubert Gschwendtner für 50 Jahre Mitgliedschaft bei der SPD ausgezeichnet.

Max Baumgartner zeichnete H. Gschwendtner für 50 Jahre Mitgliedschaft aus. Er würdigte die Treue zur Partei, das außerordentliche Engagement und kommunalpolitische Wirken für die Mitmenschen. Gschwendtner war von 1982 bis 1994 Ortsvorsitzender der SPD, seit 1984 Mitglied des Gemeinderats, von 1990 bis 1996 3. Bürgermeister und von 1996 bis 2020 Gemeindeoberhaupt. Außerdem war er von 1993 bis 1996 SPD-Kreisvorsitzender. Seit 1996 ist er Kreisrat und seit 2017 Landratsstellvertreter. Am bedeutendsten davon war seine Tätigkeit als Marktlter Bürgermeister. Max Baumgartner stellte die menschliche, integrierende und verbindliche Art und das Engagement für das Gemeinwohl heraus.

(Bild oben von links: Jürgen Gastel, Hubert Gschwendtner, Max Baumgartner, Brigitte Straßer, Max Gschwendtner)

In der Jahreshauptversammlung 2024 wurde die Vorstandschaft im Amt bestätigt.



von links: Kassenprüfer Werner Johst, Kassier Max Gschwendtner, Schriftführer Andreas Spermann, 2. Vorsitzende Jutta Heimerl-Sejpká, 1. Vorstand Max Baumgartner, Kreisvorsitzender Jürgen Gastel

Der 1. Vorstand Max Baumgartner gratulierte Johanna Schachtl zum Einzug in den Bezirkstag. Außerdem hieß er den Unterbezirksvorsitzenden Jürgen Gastel und seine Stellvertreterin Martina Völzke willkommen. Er berichtete über die Kooperation mit dem Ortsverein Haiming und sagte: „Die Fahrrad Heimattour war mit 20 Teilnehmern sehr erfolgreich“. Gemeinsam mit Johanna Schachtl, und Jürgen Gastel; dem Landtagskandidaten der SPD, besuchte man das Seniorenheim in Haiming. Josef Jung berichtete über die aktuelle Situation der Pflege im Altenheim und die Schwierigkeiten der Kostenentwicklung, sowie des Arbeitskräftemangels.

Das traditionelle Ostereiersuchen, organisiert von Kathi und Helga Gschwendtner, war sehr gut besucht. Max Baumgartner bedankte sich bei den Helferinnen.



Seit nunmehr 36 Jahren findet das beliebte Ostereiersuchen des SPD-Ortsvereins statt.

Traditionelle Kundgebung der SPD in Töging



Eine Abordnung der SPD- Marktl nimmt teil.

Von links: Jutta Heimerl-Sejpka, Helga Gschwendtner, Werner Johst, Hubert Gschwendtner und Max Baumgartner vor der Abfahrt

Der Kabarettist Christian Springer warb für Toleranz und Demokratie.

Er sagte: „Rechtsradikalismus ist der Feind Nr. 1“.

Außerdem meinte er: „Dass es zur Zeit gelte unsere Demokratie zu retten, ist ein Armutszeugnis für unsere Gesellschaft“. Springer forderte zum Einsatz für die Demokratie auf: „Aufzustehen gegen Judenhass und Fremdenfeindlichkeit sei unangenehm, aber wichtig.“ Es gelte dafür zu sorgen, dass unsere Kinder nicht in einem AFD-Land, sondern in einer Demokratie aufwachsen.“

Und wir als SPD sagen: „Laut Grundgesetz ist die Würde des Menschen unantastbar, egal woher er kommt, welche Hautfarbe er hat und welche Sprache er spricht“.

Der SPD Ortsverein Marktl wird sich, wie in den letzten 100 Jahren auch, weiterhin für unsere Demokratie, Freiheit und soziale Gerechtigkeit einsetzen!

Rückblick auf 24 Jahre Bürgermeister der Marktgemeinde Marktl

Hubert Gschwendtner, 1. Bürgermeister von 1996 bis 2020



Foto im Jahr 1996 - 100 Tage im Amt

Seit dem Jahr 1996 durfte ich die Geschicke der Marktgemeinde Marktl als 1. Bürgermeister leiten. Das war eine Ehre für mich und es erfüllte mich mit Freude, Zufriedenheit, aber auch Dankbarkeit. Insgesamt gesehen war es eine gute und schöne Zeit. Der Zusammenhalt und das Miteinander verschiedener Bevölkerungsgruppen hat mich tief beeindruckt.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, der SPD-Vorstandschaft mit Jutta Heimerl Sejpka und Max Baumgartner, die mich viele Jahre unterstützt haben, zu danken. Auch den vielen Vereinen und ihren Mitgliedern, die sich in so uneigennütziger Weise ins Gemeindeleben eingebracht haben, gilt mein großer Dank. Sie sind die Keimzelle für das Gelingen des gesellschaftlichen Miteinanders in unserer Kommune. Die vielen Ehrenamtlichen haben dazu beigetragen, dass das soziale, kulturelle und sportliche Leben ungemein bereichert wurde. Auch die Arbeit mit und im Gemeinderat war meist geprägt von gegenseitigem Respekt und großer Sachlichkeit. Die bürgerfreundliche Verwaltung hat mich in all den Jahren großartig unterstützt.

Gemeinsam haben wir viel geschafft, wie es in der Festschrift zu lesen ist. Wir haben die Herausforderungen angenommen und lösungsorientiert umgesetzt. Die wohl wichtigsten und historisch bedeutendsten Ereignisse für unsere Gemeinde waren die Wahl unseres Ehrenbürgers, Kardinal Joseph Ratzinger, zu Papst Benedikt XVI. und der Besuch des Heiligen Vaters in Marktl am 11. September 2006. All die vielen, zusätzlichen Aufgaben, die sich für Gemeinde und Kirche ergaben, konnten nur bewältigt werden, weil die Bevölkerung mitgeholfen und sich in so großartiger Weise eingebracht hat. Die Solidarität und der Zusammenhalt waren einzigartig. Danken möchte ich Pfarrer Josef Kaiser für die sehr gute Zusammenarbeit. Auch Monika und Fredi Kleiner gilt mein Dank für die mediale Begleitung in all den Jahren. Ich danke auch meiner Familie und meiner Frau Helga, die mich stets unterstützt haben.



Marktl ist ein schöner und attraktiver Ort mit vielen Angeboten und besten Möglichkeiten hier zu wohnen.

Die Marktler Bürgerinnen und Bürger können mit Recht stolz sein auf ihre Gemeinde.

Einige Impressionen und besondere Ereignisse



Einweihung Nepomukstatue und anschließendes Brückenfest



Ein Lufthansa Flugzeug wird auf den Namen Marktl getauft

Auch ein Zug erhielt den Namen Marktl

Viele Marktler Bürger waren dabei



li.B.: Jugendaustausch mit Wadowice, initiiert von Partnerschaftsreferent Max Baumgartner, der Trachtenverein Grenzlandler organisiert mit Sepp Straßer Spiele und Tanz.
 re B.: Eine Delegation aus Marktl mit Pfarrer Kaiser u. Bgm. Gschwendtner besucht Sotto il Monte Giovanni XXIII. Empfangen wird die Marktler Gruppe von Bgm. Eugenio Bolognini u. dem fast 100-jährigen Kardinal Capovilla, dem ehemaligen Sekretär von Papst Johannes XIII.

